

---

# PORTFOLIO

Magdalena Penn



**Magdalena Penn**

---

# Acrylmalerei

Ich bin eine freischaffende Künstlerin aus Südtirol und bewege mich im Geist der Art Brut. Seit 2017 widme ich mich der bildenden Kunst und nutze meine Arbeiten auch dazu, innere Prozesse zu verarbeiten und sichtbar zu machen. In meiner Acrylmalerei experimentiere ich mit unkonventionellen Materialien wie Kaffee, Sand und Tinte. Meine Bilder entstehen intuitiv, roh und direkt – sie sind Spuren meiner inneren Landschaften, frei von akademischen Regeln und getragen von spontaner Ausdruckskraft.

Ich entwickle eine eigene Bildsprache zwischen Abstraktion, Symbolik und emotionaler Tiefe. Jedes meiner Werke ist ein freier künstlerischer Akt, ein Dialog zwischen Material, Gefühl und Augenblick. Ich besitze eine Privatgalerie in Waidbruck, in der ich bereits diverse Kunstausstellungen organisiert habe. Zudem habe ich Kunst und Natur miteinander verbunden und Ausstellungen in Obstwiesen sowie in außergewöhnlichen Orten wie einer Friedhofskapelle realisiert.

Ich stehe für künstlerische Freiheit, mutige Experimente und eine authentische, unverfälschte Malerei.





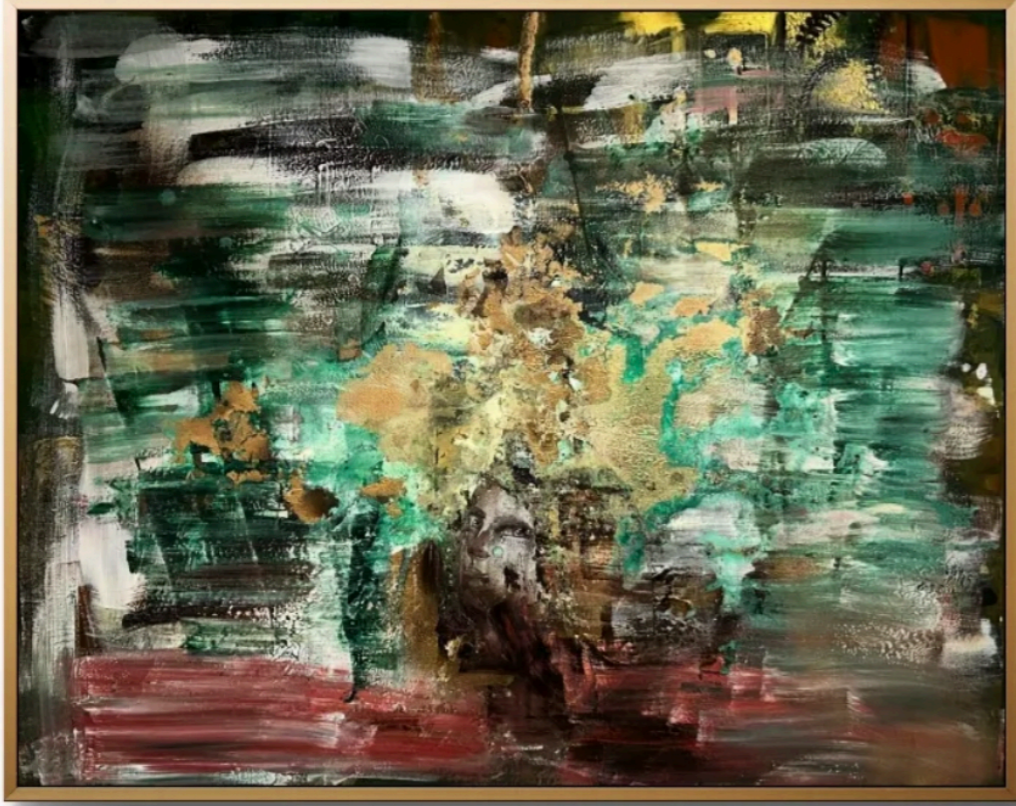
*Ausstellung in der Leonhardskapelle in Kollmann, Südtirol*

Seit 2022 organisiere ich meine Ausstellungen vollständig eigenständig – von der Konzeptentwicklung über die Auswahl der Werke bis hin zur Gestaltung der Räume und der Öffentlichkeitsarbeit. Ich habe bislang nicht in anerkannten Galerien ausgestellt, weil meine Kunst bewusst außerhalb klassischer Strukturen entsteht. Diese Unabhängigkeit ermöglicht mir eine absolute künstlerische Freiheit: Ich wähle Orte, die zu meiner Arbeit passen, nicht solche, die als „anerkannt“ gelten. So entstanden Ausstellungen in meiner Privatgalerie, in Obstwiesen, in

leerstehenden Räumen oder in einer Friedhofskapelle – Räume, die selbst Teil der Erzählung werden.

Durch die eigenständige Organisation habe ich gelernt, meine Kunst nicht nur zu erschaffen, sondern auch zu kommunizieren, zu präsentieren und kuratorisch zu begleiten. Jede Ausstellung ist für mich ein ganzheitliches Projekt, in dem sich meine künstlerische Identität, meine Experimentierfreude und mein Wille zur Autonomie vereinen. Diese Herangehensweise erlaubt mir, meine Kunst unmittelbar mit Menschen zu teilen, fernab von festen Strukturen, Erwartungshaltungen oder institutionellen Vorgaben.











# Freiheit in der Kunst

Meine künstlerische Entwicklung begann 2017, als ich zum ersten Mal verstand, dass Kunst für mich nicht nur Ausdruck, sondern ein Lebensraum ist. Seit diesen frühen Jahren erforsche ich meine eigene Sprache Schritt für Schritt – jedes Jahr mit neuen Experimenten, neuen Materialien und neuen Formen. Was als klassischere Acrylmalerei begann, entwickelte sich rasch zu einem offenen Labor: Ich arbeitete mit Naturmaterialien, Holzstücken, Erde, Kaffee, Sand, Schellack und Tinte. Die Materialien traten mit mir in Beziehung, jedes Objekt hatte eine Geschichte, eine Struktur, einen Widerstand, den ich in meine Arbeiten einfließen ließ.

Meine Inspiration fand ich zunehmend im Geist der Art Brut – in ungezähmten Ausdrucksformen, die nicht auf akademischen Wegen entstehen, sondern aus inneren Realitäten heraus. Als Person mit schizoaffektiver Störung trägt mein inneres Erleben viele Schichten,

viele Räume, vieles, was gleichzeitig existiert. Kunst wurde für mich ein Werkzeug, um diese Ebenen nicht zu verstecken, sondern sichtbar zu machen. Nicht therapeutisch im klassischen Sinn, sondern radikal ehrlich: ein Versuch, meine Wahrnehmung, meine Intensität und meine innere Zerrissenheit nicht zu zähmen, sondern zu formen, zu strukturieren, zu transformieren.

Mit jedem Jahr hat sich mein Werk erweitert. Ich habe mit Holzuntergründen experimentiert, bin in die Natur gegangen, habe Fundstücke in Bilder integriert, habe Schichten aufgebaut, wieder zerstört und neu zusammengesetzt. Ich habe gelernt, dass Materialien oft mehr wissen als ich selbst – und dass der kreative Prozess ein Gespräch ist, kein Befehl. Die Natur spielte zunehmend eine Rolle: ihre Farben, ihre Oberflächen, ihre Vergänglichkeit. So fand ich neue Wege, organische Elemente mit abstrakten Formen zu verweben.

Parallel dazu formte sich auch mein Lebensstil. Ich lebe bewusst unkonventionell, nicht aus Trotz, sondern aus Überzeugung. Freiheit – in der Kunst, im Denken, im Alltag – ist für mich kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Meine Kunst entsteht nicht in vorgegebenen Bahnen; sie wächst aus meinem Leben heraus, das nicht immer einfach, aber immer echt ist. Ich habe gelernt, dass mein authentisches Chaos ein Motor ist, kein Makel. Die schizoaffektive Störung ist Teil meiner Realität, aber sie definiert mich nicht – sie schärft vielmehr die Wahrnehmung, öffnet ungewöhnliche Perspektiven und macht mich sensibel für das, was zwischen den Dingen liegt.

All diese Erfahrungen haben meine künstlerische Handschrift geformt: eine Mischung aus Intuition und Experiment, aus roher Energie und stiller Beobachtung. Ich entwickle mich weiter, jedes Jahr, oft unmerklich, manchmal explosiv. Meine Kunst ist kein abgeschlossenes Werk, sondern eine fortlaufende Bewegung – ein Dialog zwischen mir, dem Material und der Welt, in der ich mich verorte. Und genau in dieser Freiheit, in dieser Offenheit findet meine Kunst ihren Kern.

# Kontakt:

Website: [donnapateart.com](http://donnapateart.com)

Instagram: [magdalenapenn\\_art](https://www.instagram.com/magdalenapenn_art)

Telefon: 3333737372

Privatgalerie und Atelier: Bahnhofstraße 2/A Lajen/  
Unterried (Nähe Waidbruck)